

Krisenresilienz für Kulturerbe im Digitalen Raum

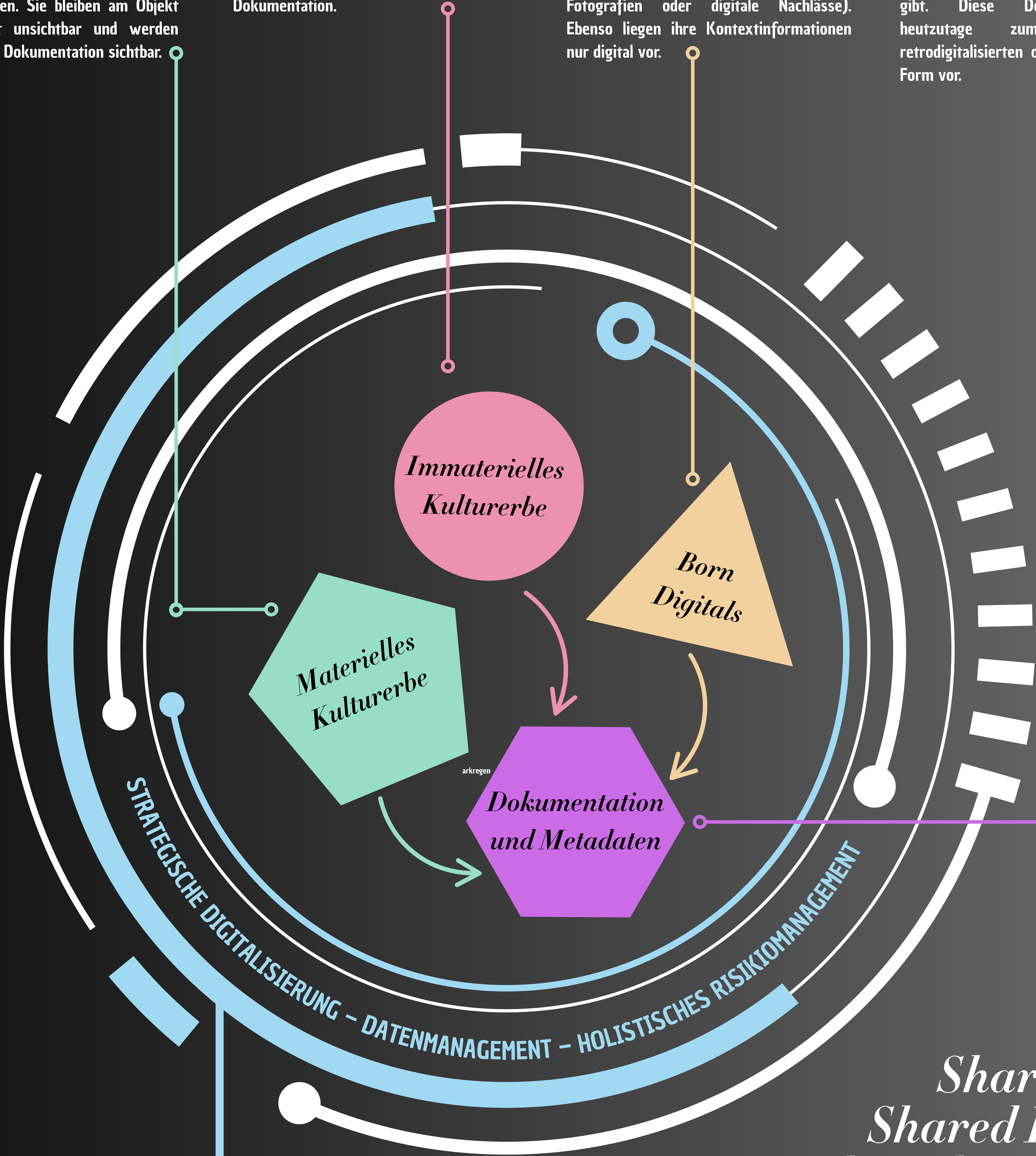
Zu den Objekten des materiellen Kulturerbes gehören untrennbar ihre Kontexte in Form von Sammlungsdaten und Forschungsinformationen – kurz, Objektbiographien. Sie bleiben am Objekt jedoch zumeist unsichtbar und werden erst mittels der Dokumentation sichtbar.

Immaterielles Kulturerbe – wie darstellende Künste, Praktiken, Handwerkstechniken und Bräuche – manifestiert sich überhaupt erst in seiner Dokumentation.

Born Digital Objects besitzen originär keine physische Entsprechung, ihre Originalform ist eine digitale (beispielsweise E-Books, digitale Fotografien oder digitale Nachlässe). Ebenso liegen ihre Kontextinformationen nur digital vor.

Dokumentation von Kulturerbe kann in gewisser Weise selbst zum Kulturgut werden und ist ebenso schützenswert wie das Kulturerbe, dem es seinen Kontext gibt. Diese Dokumentation liegt heutzutage zumeist in einer retrodigitalisierten oder originär digitalen Form vor.

- Brand
- Flut
- Starkregen
- Havarie
- Einsturz
- Vandalismus
- Einbruchdiebstahl
- Hackerangriff
- Gewalttätige Konflikte
- Antidemokratische Einflussnahme und politische Übergriffe



Shared Data
Shared Practice
Shared Knowledge

Ein Dreiklang aus strategischer Digitalisierung, Prinzipien des Datenmanagements und des holistischen Risikomanagements kann helfen, die digitale Datensicherheit und -souveränität nachhaltig zu verbessern und damit die Krisenresilienz für die Kulturerbe bewahrenden Institutionen und Sammlungen stärken – um so stärker, je mehr sie zusammenarbeiten:

Eine **Strategische Digitalisierung** inklusive Erfassung erfolgt individuell entlang der eigenen Bestände, dabei ausgewählt, zielgerichtet und nachhaltig. Ihr wohnt kein Selbstzweck inne – die Auswahl der Parameter erfolgt gemäß dem definierten Ziel. Sie erfolgt unter Verwendung etablierter Standards und im besten Fall unter Abgleich mit den Beständen anderer Sammlungen.

Die Anwendung der **Prinzipien des Datenmanagements** beugt Datenverlust vor und unterstützt den Wissenserhalt. Datenspeicherung und BackUps, Datenpublikation, Langzeitverfügbarkeit und -archivierung helfen dabei. Die FAIR-Kriterien bilden den Rahmen – denn auffindbare, zugängliche, anschlussfähige und nachgenutzte Daten vervielfältigen sich in vernetzte Derivate und stehen nicht für sich allein.

Holistisches Risikomanagement beleuchtet mögliche Risikoszenarien mit einem präventiven Ansatz: Risiken werden individuell für die eigenen Bestände identifiziert, durchgespielt, bewertet und ihnen dann entgegengesteuert. Allianzen und Notfallverbünde bilden starke Netzwerke der Communities für den Ernstfall.

Kontakt zum 4Culture Helpdesk
für individuelle Beratungen zum Thema
<https://nfdi4culture.de/id/E2409>



Fig.: Digitales Kulturgut zwischen Bedrohungsszenarien und Schutzmechanismen (Quelle Icons: flaticon.com)